Press
Basel, 12. Nov 2021

ANDREA EHRAT

Une certaine sensualité

18. Nov 2021 – 20. Jan 2022

Nach einer Ausbildung als dreidimensionale Gestalterin und Bühnenbildnerin absolvierte Andrea Ehrat noch ein Filmstudium an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Inhalt, Tiefe sowie die Aussagekraft von Arbeiten waren ihr schon immer ein zentrales Anliegen, so suchte sie auch in all diesen Disziplinen stets nach einer eigenen Handschrift. Daneben befasste sie sich mit dem Zeichnen, dem Malen und der Fotografie. Erste öffentliche Aufmerksamkeit für ihre künstlerische Arbeit erlangte sie mit ihrem Experimentalfilm «Rub through» von 1993 und dem darauffolgenden Film «Kirschenmund» von 1998, mit denen sie an verschiedene Festivals im In- und Ausland eingeladen wurde. 1999 wurde ihr Experimentalfilm «Rub through» für die besten Experimentalfilme und Kunstvideos der 1990er-Jahre in der Schweiz ausgewählt (1999 Quer/Schnitt, CH-Video 90er-Jahre).
Schon in dieser Zeit beschäftigte sich Andrea Ehrat mit den Themenfeldern Ambivalenz und emotionale Zerrissenheit sowie mit der Suche nach den kleinen Verschiebungen innerhalb des Bekannten.
Bereits in «Kirschenmund» nahmen fragmentierte Texte einen wichtigen Raum ein. Dies führte die Künstlerin in ihren nachfolgenden Videoinstallationen weiter aus und experimentierte wiederum mit Text, aber auch Textwände und Textfragmente auf verschiedenen Untergründen bekamen eine bedeutende Rolle. Mit der Videoinstallation «mou-voir» von 2002 und der Fotoarbeit «abnorm» von 2006 rückten Themen der Körperlichkeit noch mehr ins Zentrum ihres Interessens, welche sie bis heute – ob surreal oder abstrakt – immer wieder neu interpretiert. Bei ihrem immer wiederkehrenden Aufenthalt in Marseille liess sie sich mehr und mehr auf das Zeichnen ein. Die Schranken der Zweidimensionalität sowie der Wunsch nach einem vertieften Ausloten von Formen und Materialität bewogen sie dann aber zum Schritt hin zur Plastik. So begann sie mit Gips zu experimentieren, dem für sie idealen Material, kann sie doch diese Werke in diesem Rohmaterial belassen oder in einem zweiten Arbeitsprozess in Metallguss giessen lassen.
Viele ihrer Plastiken zeigen Teile des menschlichen Körpers, die sie auf unterschiedliche Art und Weise reduziert, sie geradezu «malträtiert». Die so entstandenen Fragmente setzt sie daraufhin neu zusammen, um wiederum abweichende Formen zu finden. Die Oberfläche des Materials wird feingeschliffen, um die Wölbungen und Flächen klarer zur Geltung zu bringen und Eindrücke von Verletzlichkeit oder auch Bilder innerer Zerrissenheit mittels des Materials hervorzuheben.
Als Vorlage für die Plastiken dienen Wachsmodelle (meist ca. 1:10), die für Andrea Ehrats Arbeitsweise zentral sind, da sie diese kleinen Modelle gut umschlossen in ihren Händen modellieren kann. Sie kann sie formen und verwerfen – um sie sogleich wieder neu zu formen. So ist es ein fortlaufender und suchender Prozess zwischen aufblitzender Vorstellung, Formgebung und Verwerfung, bis die «endgültige» Form gefunden ist. Eine Suche, die sie daraufhin im Gips weiterführt.
Den Wachsmodellen sind meistens Bleistift- und Tuschzeichnungen vorausgegangen. Diese entstehen intuitiv und sind ein wichtiger und alltäglicher Bestandteil ihrer Arbeit. Einzelne Zeichnungen reproduziert sie mit Tusche auf Glas oder auch Tusche auf Stoff, die sie zusätzlich mit Stickereien bearbeitet.
Ihre Inspiration holt die Künstlerin aus Texten, ob philosophisch oder literarisch, aber auch aus inneren Bildern, die sie weiterentwickelt. Und ebenso sind es einzelne Augenblicke aus dem Alltag, die sie aufnimmt und weiterspinnt.
In ihrer künstlerischen Arbeit gelangt sie immer wieder zu demselben Ausgangspunkt: Es sind die kleinen Verschiebungen, die sie interessieren, und die neue Bilder assoziieren lassen. In den fragmentarisch abstrakten, aber dennoch sehr körperlich sinnlichen Formen sucht sie etwas Unerschütterliches, das zeitlos und unmittelbar ist. Ihre Arbeit soll den Intellekt wie auch das Sinnliche anregen, dies ist für sie von grosser Bedeutung.

Andrea Ehrat wurde 1971 in Zürich, geboren und lebt und arbeitet in Zürich.

Images:
https://www.lalehjune.com/?page=artistworks&collection=andrea-ehrat&hive=ARTISTS_CURR